

Lehrkräfte bezahlen persönlich die S-Kopien und rechnen direkt mit S ab

Beitrag von „Maylin85“ vom 16. September 2023 11:11

An einer meiner vergangenen Schulen gab es anfangs noch kein Freikontingent und man hat alle 3 Monate Rechnungen für seine Kopien im Fach gehabt. Dort war es auch semi-üblich, von den Schülern zumindest in kopierintensiven Oberstufenkursen (z.B., wenn kein Lehrwerk eingeführt war) am Anfang des Schuljahres oder Halbjahres [Kopiergeld](#) einzusammeln - ist aber halt schwer, einen realistischen Betrag abzuschätzen, wenn man am Anfang des Jahres noch gar keine Idee hat, welche Beträge dabei überhaupt zusammen kommen werden, bei Überzahlung ggf. dann zurückzahlen muss usw. Einige Kollegen haben pauschal 1€ eingesammelt und den letztlich fehlenden Restbetrag dann halt selbst draufgelegt. Viele haben gar nichts eingesammelt, weil zu aufwändig nachzuhalten.

Alternativ gab es die Möglichkeit, vom Träger kostenlos kopieren zu lassen - man musste dann die Kopievorlagen zum Träger schicken und bekam die Kopien zurückgeschickt, ABER nur mit ausreichend (also mindestens 6 Wochen) Vorlauf und auch nur, bis das dafür vorgesehene Kontingent erschöpft war. Das war auch der einzige Weg, an kostenfreie Farbkopien zu kommen. Später wurde es mit zentral eingesammeltem [Kopiergeld](#) und (nicht sehr großzügigen) Freikontingenten marginal besser, irgendwann kam auch ein Farbdrucker dazu, den man immerhin kostenlos nutzen konnte.

Ob Kopien vom Stick kamen oder Blatt zu Blatt, hat meines Wissens nach keinen Unterschied gemacht. Entscheidend war das Papier und die verbrauchte Blattzahl.